

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mahadeva

Gotthelf, Felix

Leipzig, [ca 1908]

Vorspiel

[urn:nbn:de:bsz:31-80187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80187)

VORSPIEL.

Die Bühne stellt eine nach allen Seiten unbegrenzte, vollkommen ruhige Wasserfläche dar, auf der in der Mitte eine weiße Lotosblüte schwimmt, deren Kelch geschlossen ist. Leichte, sich über der Wasserfläche langsam bewegende Nebelschwaden verschwinden allmählich. Nacht, klarer, aber sternenloser Himmel.

Die Stimme der Höhe

(unsichtbar)

Mahadeva!

Wesen-Walter!

Herz-versenkter

Allentfalter!

Zeitloser!

Zweitloser!

Unoffenbarer!

Heilig Wahrer!

Schläfst du ewig,

Wunschlos selig,

Lotoskelch-umschlossen,

Traumlos heiligen Schlaf?

Mahadevas Stimme

(aus der Lotosblume)

Nirvana ende nie!

Die Stimme der Höhe
Wunsches Wahn dich blendet;
Seliges Nichtsein endet.
Ureinheit
Lotosknospe
Süchtig sich entfaltet,
In Vielheit sich zerspaltet.

Die Lotosknospe entfaltet sich langsam. In ihr erscheint das gekrönte Haupt Mahadevas mit geschlossenen Augen in starrer Ruhe tiefen Schlafes. Ein dämmerndes Licht geht von ihm aus.

Mahadeva

(träumend)

Sehnen! Heiße Gluten!
Durst nach Daseinsfluten!
Nirvana wahnverloren:
Die ewig war
Und ewig wird,
Dürstendem Auge
Erdämmere, Welt!
Gottestraumgeboren!

Die Meeresfläche beginnt zu wogen und verwandelt sich unmerklich in wogendes Gewölk. Am dunkeln Himmel flammen die Sterne auf. Unten in der Tiefe zerteilt sich das Gewölk und es wird eine Weltkugel sichtbar, über der die Apsaras im Reigen schwebend sich drehen und immer höher emporsteigen. Sie halten ein schleierartig durchsichtiges Gewebe zwischen sich ausgebreitet, das sie über der Weltkugel langsam hin und her schwingen. Die Kugel, von Wolken halb verhüllt, bleibt in der Tiefe.

Die Apsaras

Tönen Welten im Sphärentanze,
Singen wir selig im Sternenglanze,
Träumen Gottes Morgentraum;
Schwingen und schweben,
Wirken und weben
Den Schleier der Maya
In Zeit und Raum.

Stimmen der Tiefe

(Starker unsichtbarer Chor, aus der Tiefe, wie von der
Weltkugel herauf tönend.)

Weh!

Die Apsaras fahren erschreckt zusammen, infolgedessen reißt der Schleier mitten entzwei, so daß nun die Weltkugel deutlich sichtbar wird. Zugleich erwacht Mahadeva mit einer Gebärde des Schreckens, wie aus einem bösen Traume.

Die Apsaras

Der Schleier zerriß —
Der Herr ist erwacht!
Heil euch, Welten!
Zu Ende die Nacht.

Sie schweben weiter nach oben und gruppieren sich in anbetender Haltung um Mahadeva, dessen Gestalt immer mehr aus der Lotosblume hervorwächst und schließlich auf dieser ruht. Die Beleuchtung nimmt sehr allmählich zu.

Mahadeva

Was schrie zu mir
Aus dunkler Tiefe?

Die Stimme der Höhe

Der Weltenwesen
Weheschrei
Weckte aus wirren
Träumen den Gott.

Mahadeva

Was soll mein Auge
Wachend erschauen?

Die Stimme der Höhe

Lebens Qualen,
Todes Grauen.

Mahadeva

(Mit dem Ausdruck qualvollen Erkennens zur Welt-
kugel hinabschauend.)

O Menschenlos!
Lebensnot!
Unentrinnbares
Wirrsal der Leiden,
Ewig erneut
Aus Wähnens und Wünschens
Unversieglichem Quell. —
Furchtbarer Quell!
Quell der Qualen!
Wer lechzte zuerst,
An dir sich zu letzen,
In Daseins Durste entbrannt?
Wehe! Wehe!
Wehe mir!

Ich selbst war es,
Ich, der sündige Gott!

Er versinkt in ernstes Sinnen. Die Apsaras, die
bisher zu ihm aufgeschaut hatten, lassen traurig die
Köpfe sinken.)

Wahnlos war ich,
Wunschlos heilig,
Durch selige Ewigkeiten.
Da erdämmert' mir Wähnen,
Traumumfängen,
Da entbrannte mir wildes
Wunschverlangen,
Da giert' ich nach Lust und Wonnen,
Trank an des Lebens
Trübem Bronnen,
Erträumte dich,
Trugvolle Welt,
Deren Weheschrei
Laut und schrecklich
Mir Wachem nun ewig
Entgegengellt!

Stimmen der Tiefe

(Furchtbar laut.)

Wehe, Weh!

Es recken sich unzählige Hände, flehend oder wie in
Verzweiflung ringend, aus der Tiefe zu Mahadeva
empor. Dieser und die Apsaras fahren qualvoll er-
schreckt auf.

Mahadeva

Ha! verstummt ihr mir nie,
Heulende Stimmen der Tiefe?!

Schaut dich ewig mein Auge,
Wehgeweihte Welt? —

Unselige Schau

Des Allerschauers!

Unsägliche Qual

Des Allerkenners!

Jammer der Welt!

Weh des Alls! —

Freudig umfaßt euch

Der Allumfasser.

Willkommen, ihr Leiden!

Gesegnet, ihr Schmerzen!

Wühlet und tobet mir

Wild in der Brust!

Reißet mich los

Von Wahn und Wunsch!

Daß wissend erwacht,

Der Allerdulder

Siege selig und stark:

Zum Heile der Welt

Allüberwinder!

Die Beleuchtung hat strahlende Tageshelle erreicht,
Die Apsaras erheben wieder anbetend Haupt und
Hände zu Mahadeva, der in der Lotosblume hoch
aufgerichtet dasteht.

Die Stimme der Höhe

* Was da lebet,

Sündenumnachtet:

Das bist du!

Was da leidet,
Wunschverschmachtet:
Das bist du!
Du bist
Diese Welt des Bösen —
Wie kann dein Wille
Die Welt erlösen?

Mahadeva

(Wieder in die Tiefe blickend.)

Hinab zur Erde
Göttliches Sehnen!
Hinab ins Tal
Der Klagen und Tränen,
Mit zu leiden
Lebens Not,
Mit zu dulden
Qual und Tod;
Des Heiles Pfade zu finden,
Der suchenden Seele
In Wahnes Nacht
Die rettende Leuchte zu zünden;
Wahn-erwacht,
Sündigen Welten
Zum Sühneopfer
Sei selbst der Gott
Heut' dargebracht.

{ Die Stimme der Höhe
Geboren, lebe und leide!
Den Tod erdulde und scheide!

Wunsch-gefesselt
Im Weltenstreben,
Vom Tode kehre
Stets neu zum Leben!

Die Apsaras

Herr, o Herr!
Ach, willst du uns verlassen?
Soll in Erdennacht
Himmelslicht verblassen?
O lös' dich los
Von Wechselrades Speichen!
O kehre heim
Zu ewiger Ruhe Reichen!

Stimmen der Tiefe

Erbarme dich
Der Schmerzenreichen!
Komm' herab,
Sei unsresgleichen!

Mahadeva

Büß' ich auf Erden
Göttliche Schuld,
Schwindet mir ewig
Des Himmels Huld?
Kommt nie des Rades
Schwung zur Ruh'?
Kehrt nie der Gott
Der Heimat zu?

Die Stimme der Höhe

Der Hoffnung Spruch
Sei dir verkündet,
Den Tod die Liebe
Überwindet:
Heimwärts weiset
Dir den Pfad
Höchsten Opfers
Liebestat.

Mahadeva

Hinab zur Erden,
Mensch zu werden!

Er versinkt in der Lotosblume, die ihren Kelch über ihm schließt und von den Apsaras langsam nach abwärts getragen wird. Die Bühne verfinstert sich nach und nach und füllt sich mit Gewölk, das nach aufwärts zu steigen scheint, während die Apsaras mit der Lotosblume völlig versinken.

Chorus mysticus

(unsichtbar während der Verwandlung)

Tausend Jahre,
Göttertage,
Schnell wie Blitz
Vergehen mag.
Jetzt ist einst,
Nah ist weit,
Höchster über

Raum und Zeit.
Einig Einer,
Heilig Reiner
In All und Ewigkeit.

ERSTER AUFZUG.

Nachdem sich das Gewölk völlig nach oben verzogen hat, erscheint folgendes Bühnenbild: Vorhof eines Tempels hindostanischen Stiles am Ufer des Ganga-Stromes in Benares. Vorne links der Tempel, von dessen Eingang breite Stufen nach vorne und rechts zum Boden herabführen, wie auch nach rückwärts zum Spiegel des Stromes. Im Hintergrunde erblickt man die am Stromufer im weiten Bogen sich hinziehende Stadt. Rechts im Mittelgrunde und links in der ersten Kulisse je ein offenes breites Tor in der Mauer, welche den Vorhof begrenzt. In der Mitte des Vorhofes drei Opferaltäre. Es ist Spätnachmittag. Während die Vedaschüler am Ufer die Badeplätze bereiten, sind die Tempelmädchen beschäftigt, die Tempelpforte mit Gewinden aus weißen Lotosblüten zu schmücken. Nach beendiger Arbeit singen und tanzen die Mädchen im Reigen.

Die Tempelmädchen
Lotosblüten weiß und rein,
Mußten welkem Tod euch weih'n,
Arme Blumen,
Schwestern!